

Hintergrundinformationen zum Thema

Der Unterricht geht aus von Erwartungen der Menschen an den verheißenen Messias, der das Volk aus der Dunkelheit zum Licht führen wird.

Auch Petrus teilt diese Erwartungen und setzt große Hoffnungen in seinen Weg mit Jesus. Diese werden zunächst erfüllt: Menschen sind von Jesus begeistert, immer mehr hören ihm zu, umjubeln ihn. Im Tempel in Jerusalem greift er machtvoll ein und vertreibt die Händler. Vorstellungen von Macht und Stärke bestätigen sich.

Die folgenden Ereignisse in Jerusalem aber schaffen ein ganz anderes Bild von Jesus. Petrus erlebt einen, der sich wehrlos gefangen nehmen lässt, verurteilt wird und letztlich „als Verbrecher“ am Kreuz stirbt. Das alles verängstigt Petrus. Er wird zunehmend unsicher, verleugnet seine Freundschaft mit Jesus. Sein Messiasbild zerbricht. Petrus zieht sich enttäuscht und mutlos zurück.

Die entscheidende Wende bringt die Ostererfahrung: Der hilflos gestorbene Jesus begegnet ihm jetzt als der zu neuer Lebendigkeit erweckte König. Damit verändert sich Petrus' Bild von Jesus erneut: Der Auferstandene beruft ihn in die Nachfolge als Apostel. Er, der so unsicher war, ist auserwählt, von Jesus als dem Gekreuzigten und dem auferstandenen König zu erzählen, von seinem Reich, in dem sich Stärke in Annahme, im Eintreten für Gerechtigkeit, praktizierter Nächstenliebe und Parteinahme für die Schwachen zeigt. Damit gewinnt auch das Bild dieses besonderen Königreiches deutliche Konturen.

Im Auftrag Jesu an die Jünger in der Himmelfahrtsgeschichte („Gehet hin in alle Welt und lehret alle Völker.“ Mt 28,19) und in der Ermutigung durch das Pfingstgeschehen findet diese andere Sicht ihre Bestätigung. Neues kann sich entfalten.



Gewissheit gewinnen — Nachfolge wagen

Was ist eigentlich ein Messias?

Wie kann Jesus ein König sein, ohne ein Königreich zu haben?

Wie sieht sein „Königreich“ vielleicht aus?

Warum hat Jesus die Erwartungen seiner Jünger so enttäuscht?

Warum war es für die Jünger so schwer,
Jesu Weg zu verstehen?

So stelle ich mir den Messias vor:

Liebe Eltern,

auch im 3. Schuljahr beschäftigen wir uns im Unterricht mit dem schwierigen Thema der Passions- und Ostergeschichten. In diesem Jahr geschieht dies aus der Sicht des Petrus, als einem, der in seinen hohen Erwartungen an Jesus, den Messias bitter enttäuscht wurde und über das Ostergeschehen zu einer neuen Sicht kam: Nicht politische Macht, Einfluss, militärische Strategie und Gewalt kennzeichnen sein Handeln, sondern Gewaltverzicht, Barmherzigkeit, bedingungslose Hingabe.

Für die Kinder stellt diese Sichtweise durchaus eine große Herausforderung dar. Ihr Selbstbild, das auf Stärke, Durchsetzungskraft und Größe beruht, wird in Frage gestellt: Wie verhalten sich solche Größenideale eines „Starken“ zu Idealen von Rücksichtnahme, Solidarität und Gewaltverzicht wie sie Jesus gelebt hat? Mit diesen Fragen werden sich die Kinder auch in späteren Jahren noch lange und immer wieder auseinandersetzen müssen.

Die Begegnung mit Petrus, seinen Vorstellungen, Erwartungen, Enttäuschungen und neuen Einsichten nimmt diese grundlegenden Fragestellungen auf und regt die Kinder an, im Bedenken der Messiaserwartungen des Petrus auch eigene Vorstellungen von Größe und Stärke zu klären.

Einige Anregungen für Gespräche mit Ihrem Kind

- Lassen Sie sich erzählen, was Ihr Kind in der Begegnung mit diesen Geschichten von Petrus und seiner besonderen Beziehung zu Jesus besonders beschäftigt.
- Achten Sie besonders darauf, welche Rolle dabei Vorstellungen von Macht und Stärke einerseits, von Gewaltverzicht und Schwäche andererseits spielen.
- Lassen Sie sich ein auf Gespräche mit Ihrem Kind über Vorstellungen von Jesus als dem ganz anderen König.
- Lassen Sie sich von Ihrem Kind erzählen, welche Bedeutung es dem Kreuz als Symbol beimisst. Vielleicht wollen Sie auch Ihre eigenen Vorstellungen dazu in das Gespräch einbringen.



Empfehlenswerte Literatur für Kinder und Eltern

Baldermann: Jesus von Nazareth — sein Leben erzählt von Ingo Baldermann, Verlag Sauerländer, 2009

Ingo Baldermann erzählt auf sehr persönliche Weise den Lebensweg Jesu sowie sein Leiden und seine Auferstehung. Er deutet und erklärt das Geschehen und gibt anschauliche Erläuterungen zur Zeit Jesu. Darüber hinaus stellt er Bezüge zu unserer Zeit her, insbesondere zum Leben im heutigen Israel.

Dietrich Steinwede: Im Zeichen des Kreuzes: Passion und Ostern, Patmos, 2007

In diesem Buch ist nicht das Kreuz der Passion, das Marterholz, das Zeichen der Christen, sondern das Kreuz, das vom österlichen Sieg über den Tod kündigt. Bilder und Texte laden ein zum stillen Lesen, zum Betrachten der Bilder, zur Meditation über Kreuz und Tod, Auferstehung und Leben.

Ich wünsche Ihnen gute Gespräche mit Ihrem Kind und freue mich bei der einen oder anderen Gelegenheit auf Ihre Rückmeldung.